

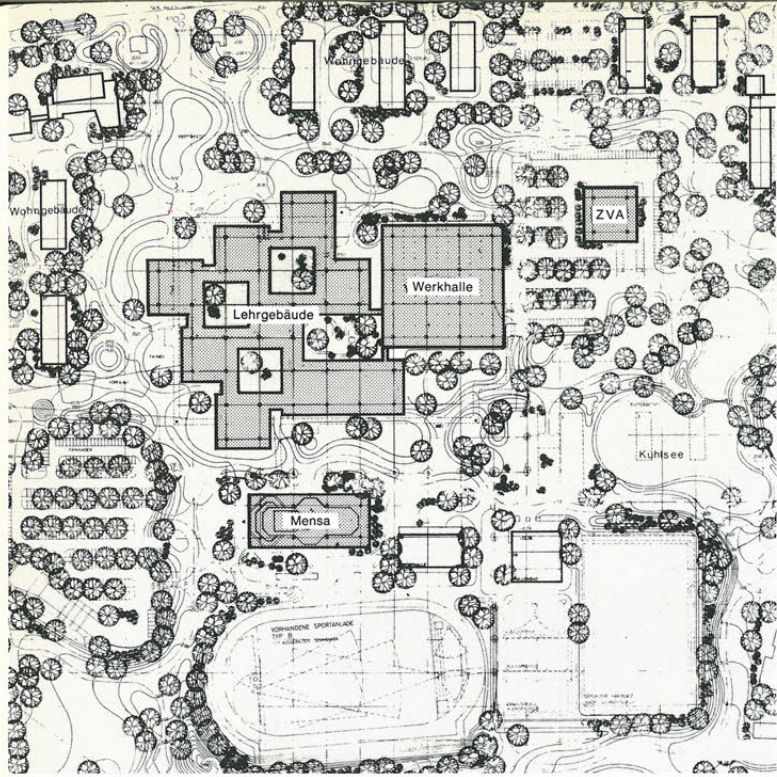


Hochschule der Bundeswehr  
Hamburg  
Hochschulgebäude 1, Lehrgebäude

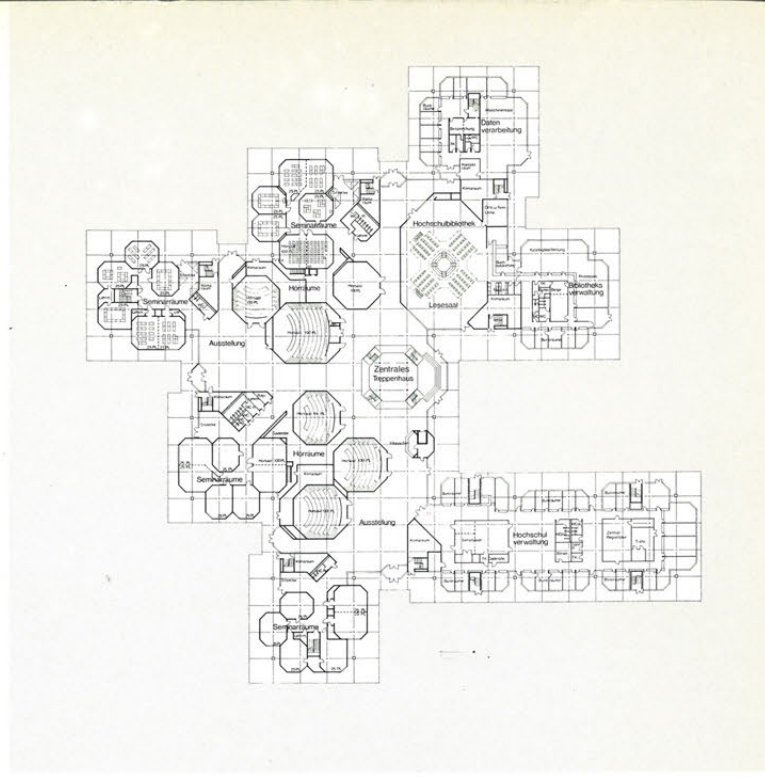
---

Heinle, Wischer und Partner  
Freie Architekten

Allgemeines	Die Hochschule der Bundeswehr Hamburg dient der wissenschaftlichen Ausbildung des Offiziersnachwuchses, der in neun Trimestern zum Diplom geführt wird. Sie nimmt etwa 2100 Studenten der Fachrichtungen Pädagogik, Wirtschafts- und Organisationswissenschaften, Maschinenbau und Elektrotechnik auf.	durch interne Treppen sowohl untereinander als auch mit den gemeinsamen Einrichtungen im Erdgeschoß verbunden. Im Gegensatz zu konventionellen Unterrichtsformen war für die Hochschule der Bundeswehr Hamburg vorgesehen, daß die Kleingruppenarbeit in Form von Übungen und informeller Gruppenarbeit einen wesentlich größeren Raum einnimmt. Entscheidendes Merkmal dieser Arbeitsformen ist die Möglichkeit der flexiblen Gruppenbildung bis hin zur Einzelarbeit. Die wechselnden Anforderungen an Arbeitsplätze dieser Art, die sich aus der Betriebsprogrammierung ergeben, lassen sich am besten in einem Großraum realisieren, in dem optische und akustische Abschirmungen vorhanden sind, ohne daß die gewünschten Sicht-, Hör- und Verkehrskontakte eingeschränkt werden.	
Planungsgrundlagen	Im Oktober 1972 wurde der Heinle, Wischer und Partner Planungsgesellschaft mbH der Auftrag erteilt, einen Entwicklungsplan für die neu zu gründenden Hochschulen der Bundeswehr in Hamburg und München zu erarbeiten. Folgende Themen wurden darin abgehandelt: Entscheidungsgrundlagen zur Standortplanung, Betriebsprogrammierung, Grundsatzstudie zum Milieukonzept, Studie über das Wohnen der Studenten, Raumbedarfsprogrammierung und Entwicklung baulicher Konzepte.		
Situation, Erschließung	Das Hochschulgelände liegt in Hamburg-Wandsbek auf einem 26 ha großen Grundstück. Die internen Grünanlagen mit dem Sportbereich und dem Kühlsee sollen später in den – teilweise erst geplanten – städtischen Grünraum eingezogen werden.	Die Stahl-Hängekonstruktion der Pavillons besteht jeweils aus vier Tragstützen, vier Fachwerkträgern über und einem Trägerrost unter Dach. Daran sind die beiden Obergeschosse abgehängt. Die schlanken Hängestützen (Abstand 7,20 x 7,20 m) lassen sich ohne Schwierigkeit in die Großraum-Grundrisse der Obergeschosse integrieren. Der sehr große Abstand der Tragstützen bot bei der Anordnung der Hörsäle, der Hauptbibliothek und der Eingangshalle konstruktive und funktionelle Vorteile. – Die vorgehängte Fassade aus abgekantetem Stahlblech läßt die Konstruktion des Gebäudes nach außen sichtbar werden.	Konstruktion
Umraum	Das städtebauliche Konzept folgt der Absicht, durch Offenheit nach außen und durch Attraktivität in der Gestaltung des Grünraumes die Öffentlichkeit einzubeziehen. Die geringe Höhenentwicklung der Baukörper und die starke Gliederung ihrer Fassaden nimmt den Maßstab der umgebenden Wohnbebauung auf.		
Gebäude	Der Neubaukomplex gliedert sich seiner Funktion gemäß in das Hochschulgebäude 1 (Lehrgebäude), das Hochschulgebäude 2 (Werkhalle) sowie Mensa und Versorgungszentrale.	Die Trennwände bestehen hauptsächlich aus Gipskarton, zum Teil mit vorgehängten Holz- bzw. Blechpaneelen. Für die abgehängten Decken wurden vor allem Mineralfaserplatten sowie Gipskartonplatten mit Kunststoffputz verwendet, für die Fußböden Teppichfliesen, PVC oder Naturstein.	Ausbau
Hochschulgebäude 1, Lehrgebäude	Das zentral gelegene Lehrgebäude besteht aus neun dreigeschossigen Pavillons (36 x 36 m). Die Baukörper sind so gegeneinander versetzt, daß jeweils vier Pavillons einen Innenhof umschließen. – In der Eingangsebene liegen die Bereiche mit den stärksten Öffentlichkeitsbezug, d. h. die gemeinsamen Einrichtungen wie Hörsäle (insgesamt acht), Seminarräume, Hochschulverwaltung, Hauptbibliothek usw. sowie die Begegnungszonen für Studenten und Besucher. Von den drei Haupteingängen des Erdgeschosses aus gelangt man auf direktem Weg zum zentralen Treppenhaus. Die Hauptverkehrswege der Obergeschosse führen von diesem Orientierungspunkt aus windmühlenflügelartig zu den hochschulinternen Fachbereichen mit Dozentenräumen, Fachbereichsbibliotheken, Labors und Praktika-Räumen sowie zu den Studentearbeitsplätzen in Großräumen.	Für die lose und die fest eingebaute Möblierung wurde von den Architekten ein Programm ausgearbeitet, das im gesamten Farb- und Materialkonzept verankert ist. Viele Elemente, besonders für den Großraum, wurden neu entwickelt.	Möblierung
		Das Lehrgebäude ist voll klimatisiert (Luftaufbereitung dezentral in Dachaufbauten und in Sonderräumen des Erdgeschosses). Die Luftauslässe wurden, soweit möglich, mit der Beleuchtung kombiniert.	Technik
Nutzung	Entsprechend den funktionellen Anforderungen im Lehrgebäude wurde die enge Dreiecksverbindung Student – Lehrer – Buch dadurch zum Ausdruck gebracht, daß Studentenräume, Professorenräume und Fachbereichsbibliotheken direkt nebeneinander bzw. übereinander angeordnet sind. Diese Bereiche sind	Die einzelnen Pavillons wurden im Taktverfahren errichtet. Nach Abschluß der 1. Bauphase – Ebene 1 und 2 des Lehrgebäudes, Mensa und zentrale Versorgungsanlage – konnte im Oktober 1975 nach zweieinviertel Jahren Planungs- und Bauzeit mit dem Lehrbetrieb begonnen werden. Das Erdgeschoß des Lehrgebäudes mit differenzierten Programmanforderungen und einem höheren technischen Ausbaustandard wurde im September 1976 fertiggestellt.	Termine



1



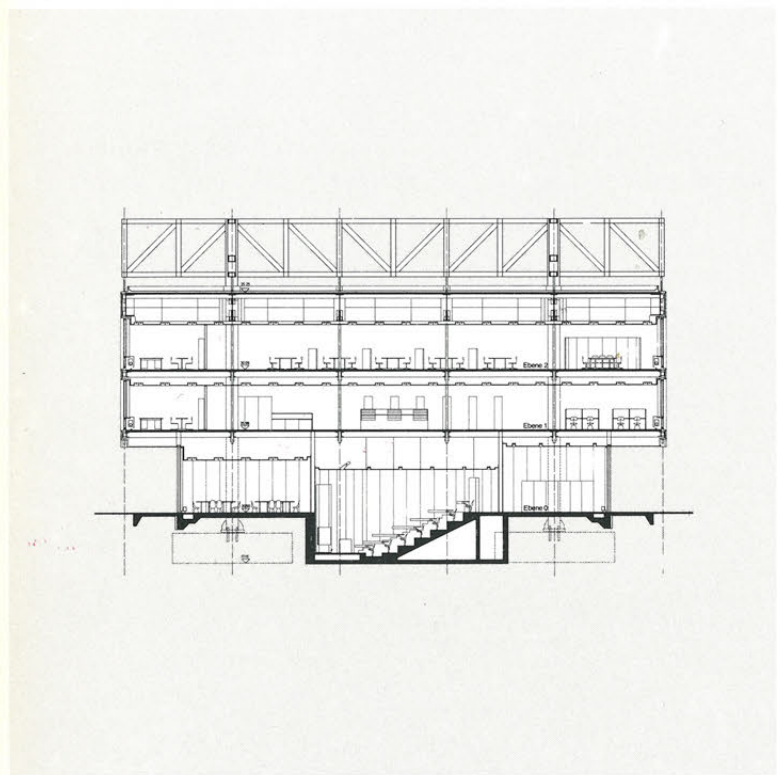
3

1 Lageplan, M 1 : 5000

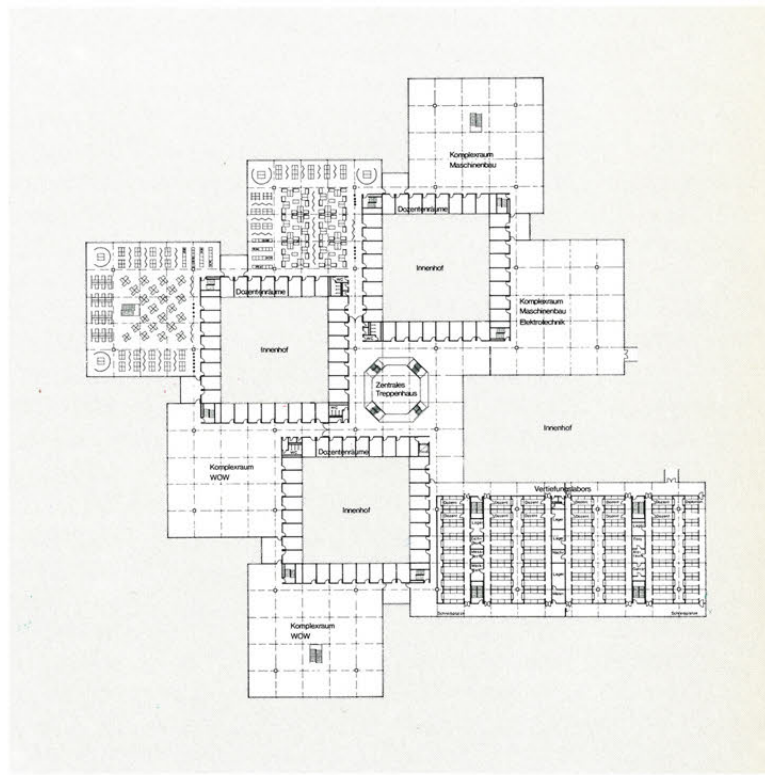
2 Schnitt durch einen Pavillon, M 1 : 500

3 Grundriß Ebene 0, M 1 : 2000

4 Grundriß Ebene 2, M 1 : 2000



2



4

Sonderfachleute:  
 Statik und Baukonstruktion:  
 Leonhardt und Andrä VBI,  
 Stuttgart  
 Gebäudetechnik:  
 Heermann, Schulze, Sadowsky  
 VDI (HSS), Hamburg  
 Audiovisuelle Anlagen:  
 BRM Elektrotechnik H. Reuter  
 und M. Rührgartner, Rosbach  
 Fassadenplanung:  
 G. Brecht VBI, Stuttgart  
 Außenanlagen:  
 Gartenarchitekt W. Miller  
 BDGA, Stuttgart  
 Terminsteuerung:  
 Nord Consult GmbH, Hannover

## Daten

Gesamtkomplex  
(Hochschulgebäude 1 und 2,  
Mensa, zentrale Versorgungs-  
anlage):

Umbauter Raum: 372 000 cbm  
Bruttogeschoßfläche:  
67 000 qm  
Gesamtherstellungskosten  
einschl. Einrichtung und  
Außenanlagen:  
ca. 220 000 000 DM

Lehrgebäude  
Umbauter Raum: 199 000 cbm  
Bruttogeschoßfläche:  
38 000 qm  
Hauptnutzfläche: 25 000 qm

Mensa  
Umbauter Raum: 45 000 qm  
Bruttogeschoßfläche: 7 500 qm  
Hauptnutzfläche: 4 500 qm

Werkhalle und ZVA  
Umbauter Raum: 127 000 cbm  
Bruttogeschoßfläche:  
21 000 qm  
Hauptnutzfläche: 10 000 qm

Zeit:  
Grundsatzstudie:  
Oktober 1972 – April 1973  
Haushaltsunterlage Bau:  
Juli 1973 – September 1973  
Fertigstellung  
1. Bauphase: Oktober 1975  
2. Bauphase: Oktober 1976  
3. Bauphase: März 1978

## Bauherr:

Bundesministerium der  
Verteidigung, Bonn;  
Oberfinanzdirektion Hamburg;  
Freie und Hansestadt Hamburg,  
Baubehörde/Hochbauamt

## Gesamtbeauftragung:

Heinle, Wischer und Partner  
Planungs-GmbH, Stuttgart  
Projektsteuerung:  
Dipl.-Ing. H. Katherey

## Architekten:

Heinle, Wischer und Partner  
Freie Architekten, Stuttgart  
Projektbetreuer: Prof. Dipl.-Ing.  
Arch. BDA R. Wischer  
Projektleiter:  
Architekt H. Goecke  
Entwurf: Architekt K. Hüttner  
Informationssystem:  
M. Wandel, P. Hägele  
Bauausführung:  
Bauing. H. Mielke

Projektdokumentationsblätter:  
Hochschulgebäude 1,  
Lehrgebäude  
Hochschulgebäude 2, Werkhalle  
Mensagebäude  
Versorgungszentrale

## Herausgeber:

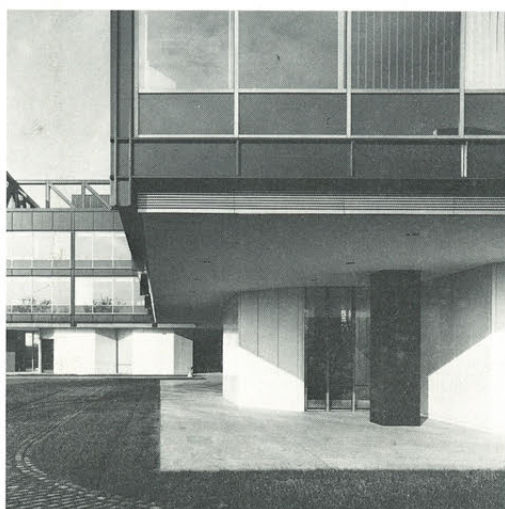
Heinle, Wischer und Partner  
Freie Architekten  
Rotenbergstraße 8  
D-7000 Stuttgart 1  
Telefon 07 11/28 02 91  
Telex 72 1911 hwps d

Gesamtanlage mit  
Lehrgebäude,  
Mensa, Werkhalle  
und zentraler  
Versorgungsanlage



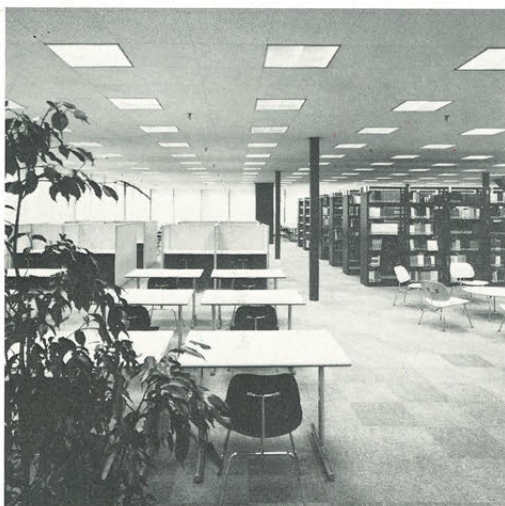
Nachtaufnahme  
Lehrgebäude von  
Westen

Fassadendetail des  
Lehrgebäudes



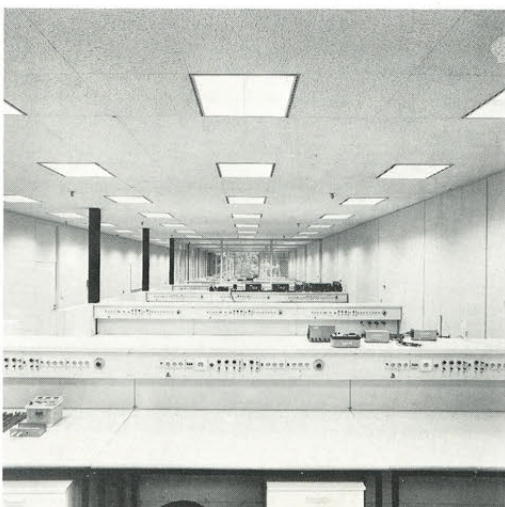
Zentrales  
Treppenhaus

Fachbereichs-  
bibliothek



Studentenarbeits-  
plätze, Zeichensaal  
mit interner  
Verbindungsstuppe

Grundlagenlabor  
für Elektrotechnik



Großer Hörsaal,  
200 Plätze